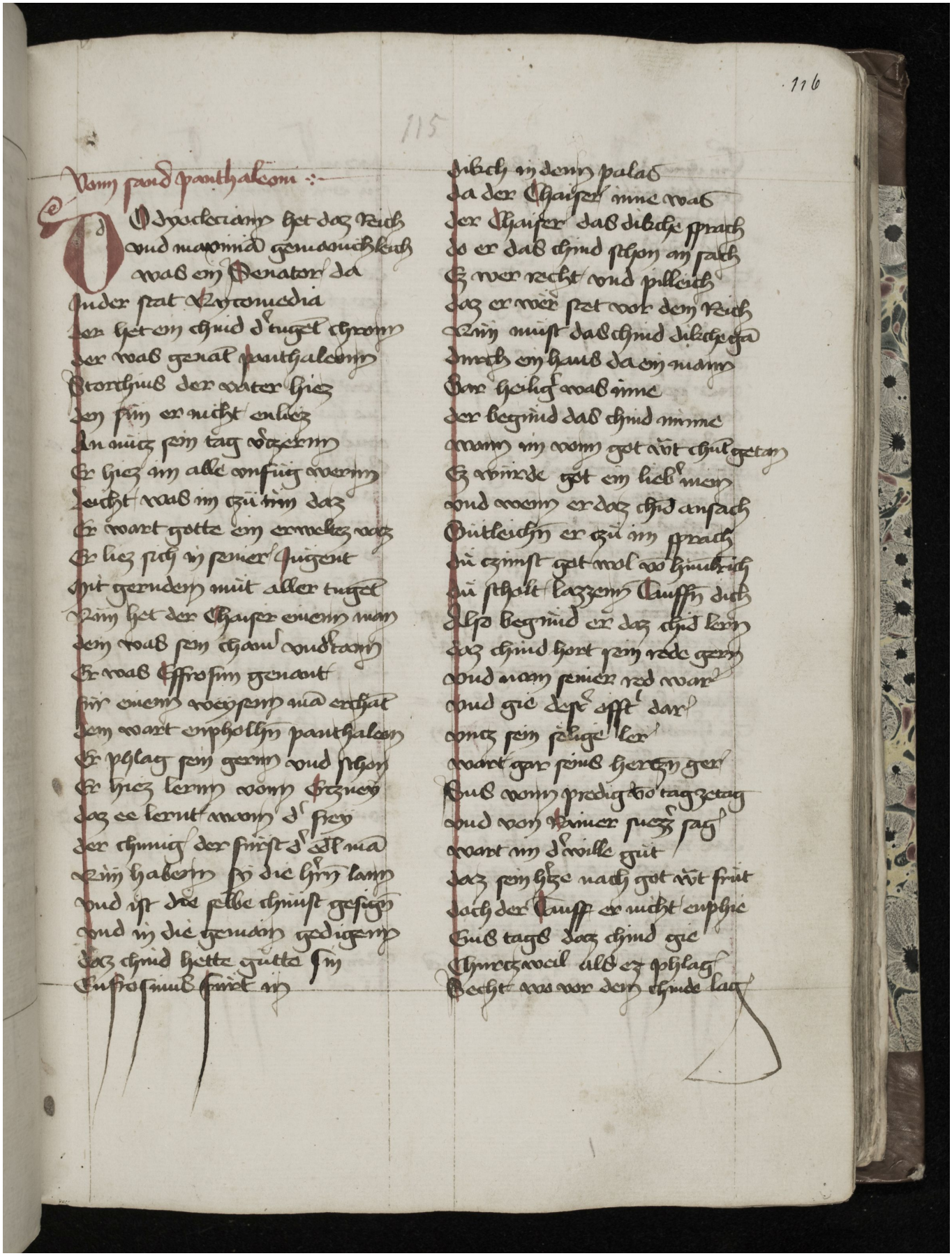
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von sand panthaleon :-

Do Diocleciano het daz reich
vnd maximid genauchleich
was ein Senator da
Under stat Nicomedia
der het ein chind d'tugel chrom
der was genant panthaleon
Porphius der vater hiez
den sein er nicht enliez
An seiz sein tag dizem
Er hiez im alle ensfing werm
Leicht was im czu im daz
Er wart gotte ein erwelez vaz
Er liez sich in seiner chugent
Mit gerueden mut aller tugent
Nun het der chaiser einen man
den was sein chaw vndtan
Er was Cyrosim genant
Für einen weisen nach erchant
Den wart enphollen panthaleon
Er phlag sein gern vnd schon
Er hiez lern vom chriechen
daz er lernt wol d' sprey
der chunig der sprist d' all ma
Nun haben sie die hin lan
vnd ist des selbe chunist gesin
vnd in die genadn gedigen
daz chind hette gutte sin
Cyrosius sprist in

dibich in dem palas
da der chaiser inne was
der chaiser das dibich sprach
do er das chind schon an sach
Er wer recht vnd pilleich
daz er wer set vor dem reich
Nun must das chind dikch geh
Durch ein haus da ein man
Der heilig was inne
der begund das chind minne
Wann im vom got ist chulgetan
Er wirde got ein lieb man
vnd wann er daz chid ansach
Mitleichn er czu im sprach
Du czimst gut wol vo himelrich
Du scholt lazzen chunsch dich
Also begund er daz chid lern
daz chind hort sein rede gern
vnd nam seiner red war
vnd gie dez' offt' dar
Onez sein sunge ler
wart gar sins hertzen ger
Aus dem predig tag zetag
vnd von seiner suezz sag
wart im d' wille gut
daz sein hize nach got ist frut
Doch der chunst er nicht enphie
Aus tagis daz chind gie
Chnetzwail alz er phlag
Recht als wer dem chinde lag